

der Anteil des Verschleierungsbetrages am Jahresüberschuß schon 1968 97,8 % aus, so war er bis 1976 weiter auf 155,4 % angewachsen.

Anteil des Verschleierungsbetrages am ausgewiesenen Jahresüberschuß und am EKNP (v.H.)
(9 EVU)

Jahr	Verschleierungsbetrag Mio DM	Anteil am:	
		Jahresübersch.	EKNP
1968	701,8	99,2	49,5
1969	810,1	108,0	51,9
1970	845,1	114,4	53,4
1971	1184,5	173,0	63,4
1972	754,9	88,8	47,0
1973	1053,2	121,7	54,9
1974	1279,7	159,6	61,5
1975	1532,4	167,2	62,6
1976	1753,2	155,4	60,8

Quelle: eigene Berechnungen

In der wachsenden Differenz zwischen EKNP und Jahresüberschuß kommt zweifellos die zunehmende Bedeutung der beschleunigten Abschreibungen für die Gewinnmanipulation zum Ausdruck, die sich bei Unternehmen mit hohem Fixkapitalanteil und starker Investitionstätigkeit besonders stark auswirken muß.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses bei den 9 Verbund-EVU 1968 bis 1976 (in Mio DM)

E V U	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
BW	18,9	29,4	33,0	38,3	50,1	37,3	35,5	39,6	64,7
BAG	28,0	27,0	27,9	26,0	26,2	38,3	34,1	19,9	68,1
Bewag	55,8	48,8	55,9	58,9	67,9	71,9	70,6	91,2	99,6
EVS	36,8	39,5	34,7	31,7	33,5	41,5	38,4	44,5	69,3
HEW	68,8	68,9	55,2	44,2	58,3	61,2	52,7	66,1	83,0
NWK	42,6	44,6	35,6	30,8	58,6	62,3	52,7	62,5	85,9
Preag	86,8	96,4	98,1	79,7	180,0	149,9	106,8	144,0	171,8
RWE	298,9	303,8	327,1	293,7	288,1	308,6	320,7	335,6	354,1
VEW	80,7	91,7	71,2	81,2	87,2	94,4	90,3	113,0	132,0
9 EVU	717,3	750,1	738,7	684,5	849,9	865,4	801,8	916,4	1128,5
EKNP	1419,1	1560,2	1583,8	1869,0	1604,8	1918,6	2081,5	2448,8	2881,7
Verschleiß- erungsbe- trag	701,8	810,1	845,1	1184,5	754,9	1053,2	1279,7	1532,4	1753,2

Quelle: Geschäftsberichte der Verbund-EVU, lfd.; eigene Berechnungen

6.2.2. Die Struktur des Profits

Untersucht man, wie sich der Anteil des Übertragungsprofits am insgesamt erzielten Bruttoprofit entwickelt hat, so zeigt sich, daß bei einer Zunahme des Bruttoprofits von 2,4 Mrd. DM in 1968 auf 3,8 Mrd. DM in 1976 (+ 58 %) der Anteil des Übertragungsprofits von 15,6 % auf 27,7 % im gleichen Zeitraum angestiegen ist. Mehr als ein Viertel der von den Verbundunternehmen insgesamt vereinnahmten Profitmasse entfiel 1976 also auf Mehrwertbestandteile, die in anderen Unternehmen hervorgebracht worden waren. (Im Durchschnitt der Jahre waren es 20,6 %; s = 3,4).

Dabei entfiel der größte Anteil des Übertragungsprofits mit durchschnittlich 37,7 % auf die "Sonstigen Erträge"; aber die "Erträge aus Beteiligungen" (28,5 %), die "Erträge aus Gewinnabführungsverträgen" (18,4 %) und die "Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge" (13,8 %) hatten ebenfalls einen größeren Anteil am Übertragungsprofit. Demgegenüber waren die "Erträge aus Finanzanlagen" mit 1,7 % unbedeutend. Aber während die aus Gewinnabführungsverträgen (von 27,2 % in 1968 auf 9,6 (in 1976) und die aus "Sonstigen Zinsen etc." (von 17,6 % auf 6,1 %) resultierenden Profite tendenziell stark abnahmen, stiegen die "Erträge aus Beteiligungen" geringfügig (von 27,6 % auf 31,1 %), die "Sonstigen Erträge" aber sehr stark (von 26,3 % auf 52,0 %) an. Diese Entwicklung deckt sich mit der, die auch von der AGG für die Großunternehmen der Industrie insgesamt verzeichnet worden ist.

Die Struktur des Bruttoprofits (ges.) der 9 Verbund-EVU 1968 bis 1976

	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	
Bruttoprofit	Mio. DM	2422,1	2236,4	2271,1	2495,2	2331,3	2909,4	3025,5	3623,0	3818,7
insgesamt	v.H.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Übertragungs-	Mio. DM	377,8	433,3	469,6	456,7	479,2	558,8	705,1	750,6	1059,6
profit	v.H.	15,6	19,4	20,7	18,3	20,6	19,2	23,3	20,7	27,7
Abgaben an	Mio. DM	743,3	848,8	896,3	778,8	773,9	940,1	830,5	970,1	1036,5
den Staat	v.H.	30,7	38,0	39,5	31,2	33,2	32,3	27,5	26,8	27,1
Übertragungen	Mio. DM	259,9	260,7	262,4	305,3	431,7	609,2	818,7	954,7	960,8
an and. Kap.	v.H.	10,7	11,7	11,6	12,2	18,5	20,9	27,1	26,4	25,5

Quelle: eigene Berechnungen

Die Kennzahl "Anteil des Übertragungsprofits am gesamten Bruttoprofit" sollte aber konfrontiert werden mit dem Anteil, der von eben diesem Bruttoprofit an andere Kapitalisten abgetreten werden muß. Diese abzutretenden Profitbestandteile umfassen im wesentlichen Zinsen und Aufwendungen für Verlustübernahme. Gerade der letzte Posten steht in engem Zusammenhang mit dem Beteiligungsvermögen, das häufig genug - vor allem, wenn Großprojekte bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sich in der Anlaufphase befinden - mit beträchtlichen Verlustzuweisungen an die Gesellschafter verbunden ist. So stieg beispielsweise der Aufwand für Verlustübernahme beim Badenwerk von 0 DM in 1968 über 1 Mio. DM in 1970 bis 1973 rapide an auf 23,1 Mio. DM, um sich dann bis 1976 weiter auf 51,2 Mio. DM zu erhöhen. Da sie an denselben Kernkraftprojekten beteiligt ist (KKP, KWS), weist die EVS die gleiche Entwicklung auf. Bei beiden EVU übertrafen die Aufwendungen aus Verlustübernahme ab 1975 den Zinsaufwand.

Die Abgaben an den Staat stiegen für alle Verbund-EVU zusammen im Untersuchungszeitraum von 743,3 Mio. DM auf 1036,5 Mio. DM (+ 39 %). Im Durchschnitt waren von den Verbund-EVU 31,8 % des Bruttoprofits in Form von Steuern abzuführen (Die Lastenausgleichsabgaben fielen kaum ins Gewicht.). Der tatsächliche Anteil muß aber erheblich höher angesetzt werden, denn die Konzessionsabgabe, die die EVU für die Nutzung der öffentlichen Wege und Plätze sowie für die Überlassung des Gebietsmonopols an die "gestattenden" Gebietskörperschaften zu entrichten haben, sind hierin nicht erfaßt. Da nur in Ausnahmefällen die Konzessionsabgabe gesondert ausgewiesen wird, mußte sie unter "Sonstige Aufwendungen" berücksichtigt werden, wo sie von der Mehrzahl der EVU auch gebucht wird.

Konzessionsabgabe bei der Bewag und bei
den HEW 1968 bis 1976 (in Mio. DM)

Jahr	Bewag	HEW
1968	36,7	27,6
1969	32,4	27,8
1970	32,4	28,8
1971	33,2	30,2
1972	30,7	35,6
1973	27,4	35,3
1974	28,3	39,5
1975	30,0	48,1
1976	30,8	54,7

Quelle: Geschäftsberichte der Bewag
und der HEW, lfd.

Die Abgaben an andere Kapitalisten stiegen noch stärker - in erster Linie eine Folge des enorm gestiegenen Zinsaufwandes - von 259,9 Mio. DM in 1968 auf 960,8 Mio. DM in 1976 (+ 270 %). Hier verlief die Zunahme sehr stetig, so daß sich der Anteil am Bruttoprofit von 10,7 % auf 25,5 % erhöhte.

Durchschnittlich machte der EKNP 70,0 % (s = 3,1) des Bruttoprofits aus eigener Produktion und 57,9 % (s = 2,4) des gesamten Bruttoprofits aus. Auch diese Relationen blieben über die Jahre fast konstant; lediglich 1971 und 1976 weisen eine signifikante Erhöhung des EKNP-Anteils an beiden Bezugsgrößen auf.

6.2.3. Die Aufwandsstruktur

Durchschnittlich entfielen vom korrigierten Gesamtaufwand aller Verbundgesellschaften 53,8 % auf den Stoffaufwand, 15,5 % auf den Personalaufwand und 9,7 % auf den Abschreibungsaufwand. 8,4 % mußten für Steuern, 7,9 % für "Sonstige Aufwendungen" (incl. Konzessionsabgabe), und 4,5 % für Übertragungen an andere Kapitalisten in Form von Verlustübernahmen und Zinsen veranschlagt werden.

Während der Anteil des verbrauchten konstanten zirkulierenden Kapitals tendenziell ebenso zugenommen hat - er lag 1976 mit 54,0 % rund 3 Prozentpunkte über dem Anteil von 1968, nachdem er 1972 mit 57,1 % und 1974 mit 56,2 % noch höher gewesen war - wie der der "Sonstigen Aufwendungen" und der Übertragungen, blieb die Relation zwischen Personalaufwand und Gesamtaufwand weitgehend konstant. Nach einem Anstieg von 1968 bis 1971 auf 16,3 % wurde sie in den Folgejahren wieder fast auf das Ausgangsniveau zurückgeführt. Eine sinkende Tendenz weist der Steueranteil am Gesamtaufwand auf. Betrug er 1968 noch 11,0 % und 1969 sogar 11,7 %, so ging er bis 1976 auf fast die Hälfte, auf 5,9 %, zurück. Dieser drastischer Rückgang der relativen Steuerlast muß interpretiert werden als das unmittelbare Resultat der gewachsenen "Steuervermeidungsfähigkeit" der Unternehmen durch die Wahrnehmung staatlicherseits eröffneter Abschreibungsspielräume. Er ist die schlagende Widerlegung der These von der "Steuerstundung" resp. von der "Gewinnverlagerung in die Zukunft".¹⁾

1) Vgl. Tabelle "9 EVU - Aufwandsstruktur 1968-1976"; für die einzelnen Verbund-EVU s. die entsprechenden Tabellen im Tabellenanhang. Vgl. auch "EKNP", ebenda.

9 E V U Aufwandsstruktur 1968 bis 1976 (v.H.)

	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	\bar{x}
C _{fix}	11,1	10,9	10,4	10,2	9,2	9,0	8,8	8,8	9,1	9,7
C _Z	50,9	50,3	51,9	53,1	57,1	55,4	56,2	55,0	54,0	53,8
v	15,1	15,2	15,6	16,3	15,2	15,5	15,6	15,5	15,3	15,5
Verlust/AV	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sonst. Aufw.	7,8	8,0	7,5	8,0	7,1	7,2	7,5	8,4	9,9	7,9
Steuern	11,0	11,7	11,1	8,8	7,2	7,7	6,0	6,2	5,9	8,4
Übertragungen	3,8	3,6	3,2	3,4	4,0	5,0	5,9	6,1	5,5	4,5

Gesamtaufwand (Mio. DM) 6767,3 7262,9 8075,6 8871,5 10782,3 12157,2 13885,1 15733,4 17431,6

Quelle: eigene Berechnungen

Abgenommen hat schließlich auch der Anteil des Abschreibungsaufwandes. Trotz einer Zunahme von rd. 832 Mio DM (+ 111 %) blieb er doch hinter den Steigerungsrate des Stoffaufwandes (+ 173 %), des Personalaufwandes (+ 161 %) und des "Sonstigen Aufwandes (+ 227 %) und der anderen Aufwandsarten (Steuern: + 139 %; Übertragungen an andere Kapitalisten: + 270 %) zurück, so daß er anstatt mit 11,1 % in 1968 am Ende des Untersuchungszeitraumes nur noch mit 9,7 % des Gesamtaufwandes zu Buche schlug. Allerdings weisen die beiden letzten Jahre bereits wieder einen langsamen Anstieg auf.

6.2.4. Der Umschlag des vorgeschossenen Gesamtkapitals

Der Zusammenhang zwischen Kostpreis und Vorschuß ist durch die Umschlagszahl gegeben. Der Gesamtaufwand¹⁾ dividiert durch das gesamte vorgeschossene Kapital ergibt die Zahl der Umschläge, die das Kapital im Laufe eines Geschäftsjahres vollzieht.

Der Gesamtaufwand aller Verbund-EVU hat sich zwischen 1968 und 1976 deutlich schneller entwickelt als der Kapitalvorschuß: 1968 mußten insgesamt rd. 6,8 Mrd. DM aufgewandt werden; 1976 waren es 10,7 Mrd. DM (= + 158 %) mehr, nämlich 17,4 Mrd. DM. Der Kapitalvorschuß stieg im gleichen Zeitraum aber "nur" um + 99 %. Infolgedessen erhöhte sich die Umschlagszahl (abgesehen von dem geringfügigen Wiederanstieg zwischen 1974 und 1975) kontinuierlich von 0,314 auf 0,406 Umschläge pro Jahr, so daß 1976 das gesamte vorgeschossene Kapital bereits nach 29,6 Monaten zurückgefollossen war, während es 1968 für einen solchen Umschlag noch 38,3 Monate be-

1) Vgl. Tabellen "Aufwandsstruktur 1968-1976" bzw. Tabellenanhang.

Der U m s c h l a g des gesamten vorgeschossenen Kapitals bei den 9 Verbund-EVU
1968 bis 1976

	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Gesamtaufwand (Mio. DM)	6767,3	7262,9	8075,6	8871,5	10782,3	12157,2	13885,1	15733,4	17431,6
Gesamtvorschuß (Mio. DM)	21569,6	22791,6	24019,7	26046,7	28705,2	31998,4	35059,5	40055,1	42960,7
U (Umschlä- ge pro Jahr)	0,314	0,319	0,336	0,341	0,376	0,380	0,396	0,393	0,406
Umschlagszeit (Monate)	38,25	37,66	35,69	35,23	31,95	31,59	30,30	30,55	29,57
U (Umschlä- ge pro Jahr)	Zum Vergleich: Umschlag des produktiven Kapitals:								
Umschlagszeit (Monate)	0,327	0,336	0,358	0,371	0,412	0,408	0,422	0,438	0,458
Differenz:	36,7	35,71	33,52	32,35	29,13	29,41	28,44	27,40	26,20
	0,013	0,017	0,022	0,030	0,036	0,028	0,026	0,045	0,052

Quelle: eigene Berechnungen

nötigte.¹⁾

Damit blieb die Entwicklung der Umschlagsgeschwindigkeit des Gesamtkapitals aber mit wachsendem Abstand hinter der des produktiven Kapitals zurück: 1968 schlug das vorgeschossene produktive Kapital aller Verbund-EVU in rd. 36,7 Monaten einmal um. 1976 war die Umschlagszeit demgegenüber um 29 % kürzer und betrug nur noch 26,2 Monate.

1) Vgl. Tabelle "Der Umschlag des gesamten vorgeschossenen Kapitals bei den 9 Verbund-EVU 1968-1976."

6.2.5. Die Profitrate

Die fast identischen Wachstumsraten des vorgeschossenen Gesamtkapitals und des EKNP schlagen sich nieder in einer relativ stabilen Profitrate. Im Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1976 erzielten die Verbund-EVU auf das insgesamt von ihnen eingesetzte Kapital eine Profitmasse, die einem Verwertungsgrad von 6,4 % entspricht. Die geringe Standardabweichung (0,5) unterstreicht die Tatsache, daß es der Gesamtheit der Verbundunternehmen im Untersuchungszeitraum gelungen ist, die Verwertungsbedingungen einigermaßen konstant zu halten. Das gilt selbst für die Jahre 1974 bis 1976, die im Bewußtsein der Öffentlichkeit mit dem Beginn der sog. "Energiekrise" verbunden sind. Sie haben insgesamt nicht etwa eine Verschlechterung, sondern eine tendenzielle Verbesserung der Rentabilität gebracht.

Vergleicht man die im Durchschnitt der Jahre von den einzelnen EVU erzielten Profitraten miteinander und mißt sie am durchschnittlichen Verwertungsgrad aller 9 EVU, so liegen lediglich drei EVU über dem Durchschnitt von 6,4 %: die HEW (6,9 %), das RWE (6,9 %) und die VEW (6,6 %). Die Preußenelektra und die NWK

Profitrate im Durchschnitt der Jahre 1968
bis 1976 bei den Verbund-EVU (v.H.)

EVU	BW	BAG	Bewag	EVS	HEW	NWK	Preag	RWE	VEW	9 EVU
\bar{x}	5,81	4,42	5,33	6,14	6,94	6,29	6,34	6,92	6,58	6,39
s_x	0,67	0,58	1,42	2,23	1,10	0,70	1,02	1,11	1,08	0,51

Quelle: eigene Berechnungen

liegen knapp, die drei süddeutschen EVU - die EVS, das Badenwerk und das Bayernwerk - sowie die Bewag aber z.T. erheblich darunter. Das könnte darauf schließen lassen, daß die angesichts der Entwicklung auf den Primärenergiemärkten ungünstige Struktur des Kraftwerkparks und die Standortnachteile dieser Gesellschaften sich insofern negativ auf die Verwertungsbedingungen ausgewirkt haben, als sie nicht in der gleichen Weise auf kostengünstigere Einsatzenergien haben zurückgreifen können, wie dies den nord- bzw. westdeutschen Verbund-EVU wenigstens in gewissem Umfang möglich war. Darauf deutet zumindest der sehr starke Anstieg des Stoffaufwand-Anteils am Gesamtaufwand bei diesen Gesellschaften hin. Dies kann aber zumindest beim Badenwerk und bei der EVS nicht der alleinige Grund für die niedrigere Profitrate sein. Ein Vergleich der Profitraten mit den "Bruttoprofitraten" zeigt nämlich, daß beide EVU eine sogar über dem Durchschnitt liegende Verwertung des produktiven Kapitals aufweisen.

Vergleich der durchschnittlichen Profitraten und der durchschnittlichen Verwertungsgrade des vorgeschossenen produktiven Kapitals für die Jahre 1968 bis 1976

EVU	Ø p' 68-76	prod.Kap. Ø p' 68-76	Differenz
BW	5,81	18,02	12,21
BAG	4,42	12,37	7,95
Bewag	5,33	16,13	10,80
EVS	6,14	20,07	13,93
HEW	6,94	19,81	12,87
NWK	6,29	18,90	12,61
Preag	6,34	18,00	11,66
RWE	6,92	17,67	10,75
VEW	6,58	19,54	12,96
9 EVU	6,39	17,90	11,51